

JÜDISCHE WOCHENSCHAU

Die „Leipziger Jüdische Wochenschau“
erscheint wöchentlich am Freitag
Redaktionsschluß: Dienstag mittag 12 Uhr
Anzeigenschluß: Mittwoch mittag 12 Uhr

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Leipzig C 1, Fregestr. 31, Tel. 10562

Anzeigenpreis:
Berechnung erfolgt nach Millimeter-Zeilen.
Es kostet die 6gespaltene 41 Millimeter breite Zelle 15 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt

Frieden durch die Religion

Vom 12. bis 14. August wurde in Genf eine Sitzung des Exekutivkomitees der Weltkonferenz für den Frieden durch die Religion eröffnet. Als Vertreter des jüdischen Glaubens nahmen an den Beratungen Rabbiner Dr. Stephen S. Wise, New York, und Senator Rabbiner Rubinstein, Wilna, teil. Chief Rabbi Dr. J. H. Hertz, London, dessen Beteiligung gleichfalls angekündigt war, war im letzten Augenblick verhindert, zu den Beratungen nach Genf zu kommen. Das Exekutivkomitee zur Vorbereitung des Weltkongresses für den Frieden durch die Religion wurde von einer im Jahre 1928 in Genf abgehaltenen Konferenz, an der von jüdischer Seite Chief Rabbi Dr. J. H. Hertz und Salomon Reinach teilnahmen, eingesetzt. Sitzungen des Komitees haben bisher im Dezember 1928 in Paris, im August 1929 in Frankfurt und im August 1930 in Bern stattgefunden. An den bisherigen Arbeiten des Exekutivkomitees hatten sich jüdische Vertreter in hervorragender Weise beteiligt.

Das Exekutivkomitee setzte die Einberufung des Weltkongresses für den Frieden durch die Religion, der in Washington abgehalten werden soll, für November 1932 fest. Die Beteiligung der Vertreter der neun größten Religionen ist bereits gesichert. Dem gemeinsamen Aktionsausschuß der Religionen gehören u. a. als Vertreter des Judentums Professor Albert Einstein, der auch Vizepräsident des Kongresses sein soll, als Vertreter der Katholiken der ehemalige österreichische Bundeskanzler Prlat Dr. Seipel, als Vertreter der Brahmanen Rabindranath Tagore an.

Unter den drei Rednern, denen in der am 14. August stattgehabten Schlußsitzung Referate übertrugen worden waren, befand sich auch der Oberrabbiner von Wilna, Senator Rubinstein.

Seine Ausführungen, in denen er den Standpunkt des Judentums zum Problem des Weltfriedens und der allgemeinen Abrüstung darlegte, machten auf die Versammlung infolge ihrer scharfen gedanklichen Ausprägung und ihrer von hohem sittlichen Ernst getragene Überzeugungskraft einen tiefen Eindruck. Senator Rubinstein erklärte, die Frage des Friedens stelle kein Problem für sich dar, sondern sei mit allen übrigen ethischen Problemen und Geboten eng verknüpft. Besonders eingehend befaßte sich der Redner mit der Auffassung des Friedens durch die jüdischen Propheten. Er legte den Unterschied zwischen biblischer und nichtbiblischer Konzeption des Rechtes dar. Während für die Römer die Macht die Grundlage des Rechtes war und das Schwert sein Symbol, haben die Propheten das Recht auf der durch göttliches

Ein Ruf in schwerer Stunde:

Halte die Wohlfahrtspflege aufrecht!

Die Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden läßt soeben einen Aufruf an die jüdischen Gemeinden in Deutschland ergehen, dessen Grundgedanken nachstehend folgen:

„In schwerer Stunde richten wir an die jüdischen Gemeinden in Deutschland den Ruf: Halte die Wohlfahrtspflege aufrecht!“

1. Keine Gemeindeaufgabe ist in dieser Not notwendiger als Wohlfahrtspflege und Sozialpolitik.

2. Helft, daß überall die unentbehrlichen Heime, die Kindergärten, Horte, Jugendheime offen bleiben. Vermehrt die Speisungen. Aber vermeidet und verhindert rücksichtslos alle Doppelarbeit, jeden Leerlauf.

3. Erhalte die Arbeit aller Berufskräfte. Sie leisten schwerste, verantwortungsvolle Arbeit. Sie bringen das Vielfache von dem herein, was sie kosten.

4. Ermutigt den Helferwillen jedes Einzelnen! Gewinnt freiwillige Mitarbeiter! Weckt die Nachbarschaftshilfe! Schaff „Pfundsammlungen“!

5. Stärkt in der Arbeit die Gemeinschaft mit den anderen konfessionellen und interkonfessionellen Organisationen und mit der öffentlichen Wohlfahrtspflege.

Gemeinden und Vereine schließt euch enger zusammen!

Erhalte und stärke das Werk der jüdischen Wohlfahrtspflege.“

Berlin, August 1931.

Für den geschäftsführenden Vorstand
der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden
Baeck, Vorsitzender.



Katharinenstraße 8
Tel. 18367

Kurze Straße 3-5
Tel. 19146

Schilder Stempel

aller Art für Wohnungen und Geschäftshäuser
Reklameplakate
für jeden Zweck in Gummi und Metall

Gesetz geforderten Idee der Gerechtigkeit aufgebaut. Nach jüdischer Auffassung muß der Frieden sich auf Wahrheit und Recht gründen. Recht und Wahrheit seien die Wege zum Frieden.

Der Redner wandte sich sodann einer Charakterisierung des modernen Krieges zu, den er mit bitterem Sarkasmus als eine Art „Geschäft“ bezeichnete. Nicht wegen des unschuldig vergossenen Blutes klagte die Völker, sondern darüber, daß der Krieg ihnen nicht die Beute gebracht hat, die man ihnen in Aussicht gestellt hatte. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen wies Senator Rubinstein auf die Gefahren eines künftigen Krieges sowie auf das im inneren Leben der Staaten und in ihren Beziehungen zueinander herrschende Unrecht hin. Er kritisierte den historischen Materialismus, der in den Mittelpunkt all seiner Betrachtungen materielle Interessen stellt, und setzte ihm den Gedanken eines historischen Idealismus entgegen. Schließlich wies Senator Rubinstein auf die hohe Bedeutung einer Vereinigung aller religiös Denkenden und Fühlenden für die Friedensbewegung hin. Allzulange sei die Religion nicht nur Ursache, sondern auch Gegenstand von Kriegen gewesen. Daher sei die jetzt eingeleitete Bewegung, durch die alle Religionen und Bekenntnisse zu einer gemeinsamen Aktion vereinigt werden sollen, von ganz besonderem Wert. Er hoffe, daß der biblische Geist, die Idee des Friedens auf der Grundlage von Recht und Wahrheit, über den heidnischen Geist der Gewalt siegen und die Menschheit einer besseren Zukunft entgegenführen werde.

IHRE NEUJAHRS-GLÜCKWÜNSCHE

übermitteln Sie wie immer durch sinnige und geschmackvolle **Blumenspenden**, die Sie bei einem Besuch meiner Geschäfte in der bekannten **Selesenheit** und **dezenten Aufmachung** vorfinden werden. Der hohen Bedeutung dieser Tage Rechnung tragend, weisen meine Glückwunsch-Sortimente u. a. folgende besonders reizvolle und preiswerte Neuheiten auf:



Moderne Glasvasen mit Rosenfüllung oder
Echte Rosenthal- und Japan-Vasen mit Rosen oder
Reizende Kakteen-Sortimente

mit 5 verschiedenen blühfähigen Pflanzen, jedes inkl. Neujahrsglückwunschkarte, Porto und Verpackung à RM 2.50

Kleine Kakteen-Präsente mit 3 verschiedenen Pflanzen à RM 1.20

Entzückende Japan-Gärtchen beides einschl. Neujahrsglückwunschkarte von RM 1.00 an

Jede gewünschte Blumengabe wird, soweit nicht vorrätig, aus meinem unerschöpflichen Bestand herrlichster Schnittblumen, blühender und Blattpflanzen für Ihren persönlichen Geschmack von fachmännischer Hand zusammengestellt.

Tafel- und Zimmerdekorationen von der einfachsten bis zur künstlerischsten Aufmachung.
Pünktliche Zustellung durch hervorragende Stadt- und Versandorganisation, innerhalb Leipzig frei Haus. Blumenspenden-Vermittlung nach allen Orten der Erde innerhalb weniger Stunden.

Blumenhaus J. C. Hanisch, Leipzig Grimmaische Straße 29 — Petersstraße 44
Hauptbahnhof West — Sammel-Nr. 701 86

Die Weihe des neuen Tempels in Hamburg

Ein Ereignis von überragender Bedeutung im jüdisch-liberalen Leben war in der vergangenen Woche die Einweihung des neuen Tempels in Hamburg, welche am Sonntag, den 30. August in eindrucksvoller Weise vorgenommen wurde.

Bei dem am Sonntagabend, den 29. August, vorm., im alten Tempel abgehaltenen Abschiedsgottesdienst hielt Rabb. Dr. Bruno Italiener die Festrede. Alle Rabbiner, Kantoren und Vorsteher, die im alten Tempel gewirkt hatten, nahmen an dem Festgottesdienst teil. Zu der Einweihung des neuen Tempels in der Oberstraße, die am Sonntag, den 30. August Vormittags stattfand, hatten sich die Mitglieder der Hamburger Judengemeinde in Massen eingefunden. Neben führenden Persönlichkeiten des liberalen Judentums aus ganz Deutschland und dem Vorstande der Deutsch-Israelitischen Gemeinde waren Vertreter des Hamburger Senats und der Bürgermeister, sowie anderer Behörden und Delegationen zahlreicher jüdischer Verbände erschienen. Nachdem der Vorsitzende der Bankkommission RA. Dr. Urias den Schöpfern des neuen Baues, den Architekten Felix Ascher und Robert Friedmann, den Dank ausgesprochen hatte, legte Architekt Ascher den Schlussstein, worauf Architekt Friedmann die Schlüssel des Gotteshauses dem Vorstand übergab. Vorsteher Heinrich Levy würdigte in einer Ansprache die Bedeutung der Stunde. Nachdem Rabb. Dr. Max Dienemann

die ewige Lampe feierlich angezündet hatte, fand der Einzug der Thorarollen, umrahmt von Festgesängen, geleitet von Oberkantor Kornitzer, statt. Die Weiherede hielt Rabb. Dr. Italiener. Er führte aus, im neuen Tempel werde der Geist des liberalen Judentums gepflegt werden, das eine organische Fortentwicklung zwecks Erhaltung des Bestandes des Judentums erstrebt. Rabb. Dr. César Seeligmann, Frankfurt a. M., sprach Gebet und Segen für die Gemeinde.

Der in einem neuartigen Sakralbaustil errichtete Tempel ist in seiner sachlichen klaren Linienführung trotz Verwendung einfachsten Materials von monumentaler architektonischer Wirkung. Von der Vereinigung der eigentlichen Synagoge, der Schule und der Gesellschaftsräume im gleichen Gebäude versprechen sich die jüdisch-liberalen Kreise Hamburgs den Beginn eines intensiven Gemeindelebens, das bisher in Hamburg vermißt wurde. In der Ausgestaltung des neuen Tempels zu einem Kulturzentrum wird die Hauptbedeutung der neuen Schöpfung erblickt. Während der alte Tempel nur 700 Plätze enthielt, umfaßt der Haupttempel des neuen Gebäudes über 1200 Plätze. Es ist bemerkenswert, daß trotz dieses großen Fassungsraums und der künstlerisch vollendeten Ausstattung des Neubaus die Baukosten ohne Baugrund nicht ganz 550000 M. betragen haben.

Zwei Juden in der neuen englischen Regierung

In dem dieser Tage neu gebildeten englischen Kabinett der nationalen Zusammenarbeit befinden sich auch als Vertreter der Liberalen zwei Juden, Sir Herbert Samuel und Lord Reading, ein Beweis für die hohe politische Reife der englischen Demokratie, für die diese aus allen drei Parteien gebildete Regierung ja überhaupt bereites Zeugnis ablegt. Ueber die jüdischen Mitglieder des Kabinetts, die beide sehr verantwortungsvolle Posten bekleiden werden, sei hier einiges in Erinnerung gebracht.

Marquess of Reading, der neue Außenminister, hieß ursprünglich Rufus Daniel Isaacs. Im Jahre 1860 geboren, ging er seinem Vater, einem Londoner jüdischen Fruchthändler, als 14jähriger Knabe durch, um Schiffsjunge zu werden. Dann studierte er in Brüssel und Hannover und wurde Rechtsanwalt an der Londoner Effektenbörse. 1904 schickte ihn der Wahlkreis Reading als liberalen Abgeordneten ins Unterhaus. 1910 wurde Isaacs Generalstaatsanwalt, 1913 Lord-Oberrichter von England; damals erhielt er den Lordtitel mit dem Namen seines Wahlkreises Reading. 1915 und 1917 wurde er mit wichtigen Staatsaufträgen nach Amerika entsandt; das Jahr 1920 sah ihn wieder als Lord-Oberrichter. Die Ernennung zum Vizekönig von Indien im Jahre 1921 verdankte Reading seiner Freundschaft mit dem Premier jener Zeit, Lloyd George, aber auch der Objektivität, mit der er als Justizchef die Schuld britischer Behörden am Blutbad von Amritsar zugegeben hatte. Durch sein liebenswürdiges Entgegenkommen und seine Klugheit vermochte er die nationalistische Bewegung in Indien in immerhin erträglichen Grenzen zu halten. 1926 trat er zurück und erhielt den Titel eines Marquess. Der Einundsiebzigjährige hat erst vor drei Wochen in zweiter Ehe seine bisherige Privatsekretärin und Mitarbeiterin geheiratet.

Sir Herbert Samuel genießt nicht nur in der englischen Bevölkerung eine gewaltige Popularität, sondern auch in der Judenheit der ganzen Welt. Er, der erste englische Oberkommissar von Palästina, hat sich in dieser und in anderen hohen staatlichen Stellungen stets als ein Mann erwiesen, der es verstanden hat, sich seinem englischen Vaterlande nützlich zu erweisen, ohne jemals seine jüdische Abstammung, seine Zugehörigkeit zum Judentum zu verleugnen. Er entstammt einer schon seit Jahrhunderten in England ansässigen sephardischen Familie und ist im Jahre 1887 in Liverpool geboren. Seine politische Laufbahn begann im Jahre 1902, in dem er als liberaler Abgeordneter in das englische Abgeordnetenhaus einzog. 1905 bis 1909 war er Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern und Mitglied des Kabinetts unter Lord Asquith. Von 1910 bis 1916 bekleidete er das Amt eines Postministers und bis 1918 das Amt des Ministers des Innern. Im Jahre 1919 wurde er englischer Spezialkommissar für Belgien. Während des Weltkrieges trat er für die Schaffung der jüdischen Legion ein. 1920 erfolgte seine Ernennung zum Oberkommissar von Palästina, und er hat sich um die Befriedung des Landes, die Einführung einer geordneten Verwaltung, um den Bau von Eisenbahnen, Wegen und Schulen außerordentlich verdient gemacht. Nach Ablauf seiner fünfjährigen Amtszeit kehrte er wieder nach London zurück und wurde Vorsitzender der staatlichen Kommission für den Kohlenbergbau. Die liberale Partei wählte ihn ebenfalls zum Vorsitzenden und entsandte ihn in das Unterhaus. Während der englischen Regierungskrise war es, der im Namen der liberalen Partei die Verhandlungen führte und auch mit König Georg über die Lösung der Krise Besprechungen hatte.

den ein Numerus clausus für jüdische Studierende, namentlich an den medizinischen Fakultäten und an den Technischen Hochschulen. In Rumänien gibt es eine große Zahl jüdischer „Staatenloser“, die ein Recht auf die rumänische Staatsangehörigkeit haben. Die Regierungen Polens und Rumäniens unterstützen nur sehr wenig das jüdische Schulwesen. In Polen, Rumänien, Tschechoslowakei, Litauen und Bulgarien haben die Juden unter dem Zwangssonntagsruhegesetz ökonomisch schwer zu leiden. Die Wirtschaftspolitik der litauischen Regierung führt zur Vernichtung der jüdischen ökonomischen Positionen in diesem Lande.

In Ergänzung der dem Kongreß vorliegenden schriftlichen Berichte über die Lage der jüdischen Minderheiten in den verschiedenen Ländern ergriff Dr. Mayer Ebner das Wort, um — wie er sagte — als der Sprecher der jüdischen Delegation

EMILIE KÖHLER LEIPZIG, Petersstraße 17, Fernruf 23 087 Erstes Spezialhaus für alle Modeneuheiten



Kragen, Garnituren, Plissees
Gürtel, Spitzen, Seidenstoffe
Bänder

die die Lage der jüdischen Minderheiten betreffenden Fragen zu resumieren und zu präzisieren. Dr. Ebner betonte die große Bedeutung der von der Exekutive des Kongresses veranstalteten Publikation über die Lage der Minderheiten, die gerade wegen ihres unpersönlichen, sachlich ruhigen Tones einen tiefen Eindruck auf den Leser mache. Er halte es aber, sagte Dr. Ebner weiter, für seine Pflicht, den Kongreß darauf aufmerksam zu machen, daß ein wichtiges Geschehnis der letzten Zeit nicht mehr in der Publikation Platz gefunden hat: die offizielle Abschaffung der aus der Zarenzeit herrührenden antijüdischen gesetzlichen Beschränkungen in Polen.

Die Lage der jüdischen Minderheiten, fuhr Dr. Ebner fort, sei schon darum schlimmer als die aller anderen Minderheiten, weil die anderen Minderheiten Völkern angehören, die in gewissen Staaten das Nationalvolk bilden, welches den bedräng-

Der Zeit entsprechend!
Goldkronen 22 kr. v. Mk. 10.-
an. Brücken, Zähne o. Goumen bill. Zähne u. Plomben von Mk. 1.- an.
Zähne reinigen Mk. 2.-
Reparatur. v. Mk. 2.- an.
Zahnpraxis Wilfert Tel. 193 50
Brüderstraße 10, II. Nähe Markthalle.
Gegenrechnungsgeschäfte angenehm

Zahnarzt
Dr. Deutchmann
Eisenbahnstr. 29 Tel. 63331
Zurück!

Zurück!
Augenarzt
Dr. Garus
Universitätsstraße 18
10-1 Uhr, 3,30-6 Uhr
Sonnabends 10-4
Alle Kassen

Dr. med. P. Deuel
Chefarzt der Inneren Abt. des Israelitischen Krankenhauses.
hält wieder Sprechstunde
Mo.-Fr. 4-5 Gottschedstr. 22.

Von der Reise zurück
Dr. HANS HAUSDORFF
Frauenarzt
Leipzig, Rathausring 9
11-1, 4-5

DR. NUSSBAUM
innere Krankheiten
Königsplatz 8, Telefon 232 54
zurück.

Dr. B. Lipschi'z
El.-physikal. Heilanstalt für Herz-, und Nerven- kranke
Liebigstr. 8 10-1, 4 1/2-6
Zurück!

Frauenarzt
Dr. O. Plaut
von der Reise zurück
Gottschedstr. 17, Fernruf 29014
Sprechzeit 11-1. 1/2, 5-6.

zurück
Dr. med. Burckas
Nieren-, Blasen-, Harnleiden
9-13 / 17-19; Sbd. 9-13.
Hainstraße 19
[U.T.-Passage]

Dr. med. Johannes Hart
Facharzt für innere Krankheiten
LEIPZIG C 1 Ruf 27341
Promenadenstraße 4 ptr.
teilt mit, daß er in Ausnahmefällen auch durch Tel.-Num. 50595 zu erreichen ist.

Dr. med. Maske
Goethestraße 1
Fernruf 14440, 33718
von der Reise zurück.

Dr. med. K. Soloweitschik
praktiziert von jetzt ab
Funkenburgstr. 7, part. lks.
(10-12, 4-6 Uhr)
Fernruf 275 06

Otto Fischer, Leipzig N22
Fernsprecher 57413 Springerstraße 20
● Individuelle Bugelei ● Umänderungen ●
Reparaturen für sämtliche Herren und Damenbekleidung
Zivile Preise / Prompte, reelle Bedienung

Der 7. Nationalistenkongreß in Genf

Der Bericht über die Lage der jüdischen Minderheiten in den verschiedenen Ländern.

Am 29. August, vormittag, wurde in Genf der siebente Kongreß der europäischen Nationalitäten (Minderheiten) eröffnet. Dem Kongreß wohnten Vertreter von 35 Nationalitäten aus den verschiedensten Staaten Europas bei. Die jüdische Minderheit in Rumänien ist durch den Führer der jüdischen Reichspartei und früheren Senator Dr. Mayer Ebner (Czernowitz), die Juden der Tschechoslowakei durch Dr. Emil Margulies (Leitmeritz) vertreten. Das Mitglied der Exekutive des Minderheitenkongresses Herr Leo Motzkin, der den bisherigen Nationalitätenkongressen als Vizepräsident mit zu leiten pflegte, mußte diesmal aus Gesundheitsrücksichten dem Kongreß fernbleiben. Rabbiner und Deputierter Nurok aus Lettland und Deputierter Jizchak Grünbaum aus Polen, die auf den früheren Kongressen die Judenheit ihrer Länder vertreten hatten, können dem 7. Kongreß nicht beiwohnen und sandten Begrüßungstelegramme.

Die Eröffnungsrede hielt Präsident Dr. Wilfan: der auf die Publikation „Die Nationalitäten in den Staaten Europas“ hinwies, welche Berichte über die Lage von 40 Nationalitäten, die 14 Völkern angehören und in 14 Staaten wohnen, darunter Berichte über die Lage der jüdischen Minderheiten in Polen, Rumänien, Estland, Lettland, Litauen, Tschechoslowakei und Bulgarien enthält. Die Berichte geben ein klares Bild der rechtlichen und politischen Lage der Juden in den betreffenden Ländern. Einzig in Estland, obwohl es dort nur 5000 Juden gibt, genießt die jüdische Minderheit kulturelle Autonomie. In Lettland haben die Juden nur Schulautonomie. In den Berichten über die Lage der Juden in Polen und Rumänien wird darauf hingewiesen, daß die Regierungen dieser Länder eine wirtschaftliche, fiskalische und ökonomische Politik führen, die die Verdrängung der Juden aus Handel und Handwerk zum Ziele haben. Die jüdische Existenz werde untergraben und die jüdischen Massen vorelenden darum immer mehr. Wenn auch nicht in der Theorie, so existiert doch in der Praxis in diesen Län-

ten Volksgenossen jenseits der Grenze einen Rückhalt gewährleisten kann. Die Juden aber sind überall nur eine Minderheit. Dazu kommt, daß sie nicht nur als Minderheit, sondern weit mehr noch als jüdische Minderheit leiden. Er wolle nicht lange beim Kapital Antisemitismus verweilen — es ist bekannt, daß der Judenhaß gegenwärtig überall sehr stark ist — er wolle nur die folgenden fünf Momente herausheben, die die Existenzfrage der Juden berühren: 1. die Staatsbürgerschafts- bzw. Staatenlosenfrage; 2. die Tatsache, daß die Gleichberechtigung der Juden in vielen Ländern faktisch nicht verwirklicht worden ist; 3. die Nichtanerkennung der jüdischen Gleichwertigkeit; 4. die Versuche, durch eine von nationalistischen Bewegungen diktierte Schulordnung die für eine nationale kulturelle Autonomie kämpfenden Juden zu entnationalisieren und zu assimilieren; 5. die Hinausstoßung der Juden aus ihren wirtschaftlichen Positionen.

Vor dem Kriege wußte man nicht, was das heißt: staatenlos sein. Heute gibt es viele Tausende Juden in verschiedenen Ländern, denen kein Land die Staatsbürgerschaft zuerkennen will. Dies gilt besonders für die Successionsstaaten des alten Oesterreich-Ungarns. Als Rumänien das Minderheitenabkommen ratifiziert hatte, hoffte man, daß diese Frage in Rumänien eine Lösung finden werde. Das Gesetz von 1928 hat aber eine einschneidende Aenderung zum Schlechten gebracht. Laut dem Abkommen sollte der Wohnsitz des Betroffenen für seine Staatszugehörigkeit maßgebend sein, jetzt wird ein sogenannter „Heimat-Schein“ vom Einbürgernden gefordert. Dr. Ebner erklärte, er halte es für seine Pflicht, von der Tribüne dieses Kongresses aus zu verkünden, daß die Staatsangehörigkeitsfrage bis heute in Rumänien nicht geregelt worden ist; er hoffe, daß diese Frage unter der jetzigen rumänischen Regierung endlich ihre Lösung finden wird.

Dr. Ebner charakterisierte sodann die Wirtschaftspolitik der Regierungen in einer Reihe von Ländern, die die Verdrängung der Juden aus ihren ökonomischen Positionen zum Ziel und zum Resultat haben. Die jüdischen Massen leben in einem fürchterlichen Elend. Aufgabe des Staates ist es, nicht nur die Interessen des Staatsvolkes, sondern auch die der Minderheiten

Inneneinrichtungen aller Branchen
Rich. Hässelbarth
Sophienstr. 4
Tel. 31970
ADENBAU
Büromöbel
ständiges Lager eigener Anfertigung
Ausführung aller Tischlerarbeiten

Richter-Kaffee billiger!

Ich habe meine sämtlichen Kaffee-Sorten um
10 Pfennig das Pfund
ermäßigt

Max Richter
Kaffeehandlung
Reichsbankflügelbau Petersstraße 43
Rösterel u. Zweiggeschäft L.-Plagwitz, Erdmannstr. 12

wahrzunehmen. Gegenüber den Juden wird dieser Grundsatz ganz und gar vernachlässigt. Aus historischen Ursachen, für die sie nicht verantwortlich sind, haben die Juden immer jene wirtschaftlichen Funktionen ausgeübt, die für sie frei waren. So kommt es, daß sie heute noch hauptsächlich im Handel und im Handwerk vertreten sind. Es ist Pflicht der Staaten, mit dieser sozialen Tatsache zu rechnen und nicht eine Wirtschaftspolitik zu führen, die den Untergang der jüdischen Existenzen mit sich bringt. Dr. Ebner wies in diesem Zusammenhang auf das obligatorische Sonntagsruhegesetz in vielen Ländern hin, das das jüdische Element besonders schädigt, und forderte zumindest eine wesentliche Milderung dieses Gesetzes. Dr. Ebner schloß mit der Feststellung, daß nur eine Lösung der Minderheitenfrage nach Recht und Billigkeit die Garantie für den Frieden bringen und der Ausdruck der menschlichen Solidarität sein wird.

Der Präsident des Minderheitenkongresses Dr. Wilfan verlas ein längeres Schreiben des Mitglieds der Exekutive Dr. Leo Motzkin an den Kongreß, in welchem Motzkin bedauert, sich in diesem Jahre an den Arbeiten des Kongresses nicht beteiligen zu können, und den Kongreß bittet, die Tatsache, daß die jüdischen Minderheiten diesmal schwächer als bisher auf dem Kongreß vertreten sind, nicht als einen Mangel an Solidarität oder als Indifferenz zu deuten. Die Millionen Juden, die für ihre bürgerlichen und nationalen Rechte kämpfen, fühlen sich mit dem Kongreß solidarisch. Zum Schluß drückt Motzkin die Hoffnung aus, daß er in naher Zeit die Mitarbeit mit den Kollegen, mit denen ihn eine gemeinsame sechsjährige Tätigkeit verbunden ist, wieder aufnehmen wird. Er wünscht dem Kongreß einen glücklichen Verlauf im Geiste der Völkerverbrüderung.

Dr. Wilfan verlas auch ein Begrüßungstelegramm des Führers der bulgarischen Juden Oberst Tadjer aus Sofia. Folgende Entschließung nahm der siebente Minderheitenkongreß an, die u. a. besagt:

Der siebente Kongreß der organisierten nationalen Minderheiten in den Staaten Europas hat die Berichte über die Lage der Volksgruppen zur Kenntnis genommen. Unter dem tiefen Eindruck dieser Berichte stellt der Kongreß fest: In den durch Minderheitenschutz gebundenen Staaten fehlt ebenso wie in den vertraglich nicht gebundenen Staaten nach wie vor das Verständnis für das Nationalitätenproblem. Die verfassungsmäßig und völkerrechtlich verbürgten Rechte der anderen nationalen Staatsbürger werden mißachtet.

Die staatsbürgerliche Gleichberechtigung, die Gleichheit vor dem Gesetz, die kulturelle Freiheit sind fast nirgends vorhanden. Nicht einmal die Staatsangehörigkeit ist gesichert. Auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens werden die andernationalen Staatsbürger bewußt zurückgesetzt und benachteiligt. Schärfer als je wird die Assimilation betrieben. Mit polizeilichen und militärischen Machtmitteln sind sogar Exekutionen gegen Leben und Eigentum eigener Staatsbürger unternommen worden, die allgemein Entsetzen erweckt haben.

Das Präsidium wird beauftragt, dem Völkerbund den Ernst der Lage vorzustellen und vor allem die Notwendigkeit der Aenderung der Behandlung der Eingaben von Minderheitenangehörigen in lebenswichtigen Fragen zu betonen.

Tagung der Gesetzestreuern Jüdischer Gemeinden Deutschlands

Am Donnerstag, den 27. August, fand die gemeinschaftliche ordentliche Versammlung des Preußischen Landesverbandes gesetzestreuere Synagogengemeinden (Halberstädter Verband) und des Bundes gesetzestreuere jüdischer Gemeinden Deutschlands in dem Hörsaal der Synagogengemeinde Israelitische Religionsgesellschaft in Frankfurt a. M. statt. Es nahmen daran 35 Vertreter der Verbandsgemeinden teil.

Die sehr reichhaltige Tagesordnung umfaßte außer dem Bericht des Vorstandes über seine Tätigkeit in den letzten drei Jahren, u. a. den Bericht über den Verbandsentwurf für ein neues Judengesetz und seine wesentlichen Bestimmungen.

Aufruf des Weltverbandes Schomre Schabbos

Zum bevorstehenden Rausch Haschonohfest erläßt der Weltverband Schomre Schabbos nachfolgenden Aufruf:

In einer Zeit schwerster Krise, die ausnahmslos alle Länder der Welt und alle Bevölkerungskreise, mit besonderer Schärfe aber uns Juden befallen hat, werden wir das diesjährige Rausch Haschonohfest feiern. Noch es ist nicht nur die Sorge um die materielle Existenz, die uns bedrängt, auch unsere höchsten geistigen Güter sind durch die Wirtschaftskatastrophe auf das schwerste bedroht. Es ist vor allem der Sabbath, der in Gefahr steht, unter dem furchtbaren Druck der Zeit vollends vernichtet zu werden. Die großen Opfer, die die sabbathhaltenden Gewerbetreibenden und Angestellten seit der Einführung der allgemeinen Sonntagsruhe zu bringen gezwungen sind, sind unter dem Einfluß der Wirtschaftskrise ins Unerträgliche gestiegen. Eine neue Gefahr aber steht bevor: Nach Beendigung der Herbstfeiertage soll in Genf die Entscheidung über die Kalenderreform fallen, die durch die Zerstörung der Kontinuität der siebenstägigen Woche das Fundament des Sabbaths zu untergraben droht.

Nicht Mutlosigkeit und Verzweiflung ziemt uns in solcher Situation. Der Rausch Haschonoh soll uns neue Hoffnung bringen, soll uns Ermunterung sein, inmitten der Stürme der Zeit, allen Schwierigkeiten zum Trotz, den Sabbath uns, unseren Familien und der Gesamtheit zu erhalten. Der erste Tag des Rausch Haschonoh-Festes fällt auf einen Sabbath. Der Rausch Haschonoh, der Tag der Schöpfung, ruft uns zum Schutze des Sabbaths als des allwöchentlich wiederkehrenden, ewig lebendigen Symbols des göttlichen Schöpfungswerkes. Die jüdische Welt wird diesen Ruf verstehen. Der Weltverband für Sabbathschutz Schomre Schabbos fordert daher die Rabbinen in allen Ländern jüdischer Siedlungen auf, daß sie den Sabbath-Rausch-Haschonoh nutzen, um in den jüdischen Massen die Liebe zum Sabbath zu festigen, um die Widerstandskraft bei schwerer Versuchung zu stählen, um die Solidarität der Schomre Schabbos zu stärken, daß sie einig zusammenstehen, um einander zu fördern und zu stützen. Auch denen, die in der Hut des Sabbaths lässig geworden sind, soll seine heilige Bedeutung nahe gebracht werden, damit auch sie ihren Teil zur Erhaltung des Sabbaths beitragen. Das Thema der ersten Rausch Haschonoh-Predigt sei dieses Jahr in der ganzen Welt der Sabbath. Ein einmütiges Bekenntnis der Gesamtjudentum zur Heiligkeit des Sabbaths muß die Frucht des Rausch Haschonoh-Festes sein. Das ist die wirksamste Waffe im Kampfe gegen die uns bestürmenden Gefahren.

mungen. Der Entwurf des Preußischen Ministeriums hierüber ist im Laufe des Jahres zu erwarten. Wichtige Bestimmungen in ihm sind: Der Beitritt einer Synagogengemeinde zu einem der beiden in Preußen bestehenden Landesverbände ist freiwillig. Ein Zwang kann aus staatsrechtlichen Gründen nicht erfolgen; ferner die Bestimmungen über das aktive und das passive Wahlrecht der Frauen und die Bestimmungen über den Austritt aus einer Gemeinde. Eine lebhaftes Aussprache entspann sich über die Nachteile und Gefahren, die den Gemeinden durch die Austrittsmöglichkeit auch aus steuerlichen Gründen erwachsen können. Der Satzungsentwurf des gesetzestreuere Landesverbandes sucht durch Einzelbestimmungen mißbräuchliche Anwendung des Austrittsrechtes zu verhindern.

Der ausführliche Bericht des Vorstandes über die Rabbinerbesoldungszuschüsse und über die Staatsbeihilfen für den Religionsunterricht wies insbesondere auf den Unterschied beider Posten hin, daß nämlich die Rabbinerbesoldungszuschüsse durch das Ministerium und die Staatsbeihilfen für den Religionsunterricht durch die Landesverbände festgesetzt werden. Seit dem letzten Jahre sind nach ministerieller Bestimmung diese letzteren unter Ausschluß der Volksschulgemeinden nur für Nicht-Volksschulgemeinden zu verwenden. Die Unterstützungen an Volksschulgemeinden müssen daher aus den Mitteln des Verbandes gezahlt werden.

Die Neuregelung der jüdischen Volksschullehrer-Ausbildung hat aus Mangel an einer jüdischen pädagogischen Akademie für die Zukunft mit bedeutenden Schwierigkeiten zu rechnen. Die Verhandlungen mit dem Ministerium über Einrichtungen für die Lehrerausbildung, die den Wünschen der Gemeinden entsprechen, haben noch nicht zu einem endgültigen Beschluß geführt. Berichtet wurde ferner über die Prüfungsordnung in jüdischer Religion für die Kandidaten des höheren Lehramts.

Der vorgelegte Kassenbericht weist unter Einnahmen und Ausgaben einen Betrag von etwa 80 000 Mk. nach. Unter den Ausgaben befinden sich die Unterstützungen für Organisationen und Institute (Rabbinerseminar-Berlin, Jeschiwa-Frankfurt, Lehrerseminare in Köln und Würzburg), für Beamte und deren Hinterbliebene, insbesondere auch Stipendien zur Ausbildung bildung von Lehrern und Ritualbeamten.

Der vorgelegte Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 31/32 schließt mit Berücksichtigung der wirtschaftlichen Krisis und mit Rücksicht auf die Verminderung der Staatsbeihilfen mit einem um 6000 Mk. verminderten Gesamtbetrag.

Auf Antrag des Vorstandes wird beschlossen, dieselbe Quote wie im vergangenen Jahre als Jahresbeitrag sowohl für Volksschulgemeinden als für Nicht-Volksschulgemeinden für die Jahre 1931/32 und 1932/33 zu erheben.

Rabbiner Dr. Merzbach-Darmstadt beantragt mit eingehender Begründung eine stärkere Reaktivierung des Reichsbundes. Es solle eine straffere Organisation angestrebt werden, und die Tätigkeit des Bundes solle neu geregelt werden. Die Versammlung beschließt, eine Kommission für die Durcharbeitung und Verwirklichung dieser Vorschläge einzusetzen. Das Weitere wird dem Vorstand überlassen.

Der Bundesvorstand wird wiedergewählt. Aus dem Vorstand treten zwei Mitglieder aus, an ihrer Stelle werden gewählt die Herren Rabbiner Dr. Cahn-Fulda und Jonas Wolf-Köln.

Ablehnung von Schächtverboten

Wie die Reichszentrale für Schächtangelegenheiten mitteilt, ist in Bielefeld in der Stadtverordnetenversammlung am 26. August der Antrag auf Schächtverbot abgelehnt worden. Ursprünglich wurde der von nationalsozialistischer Seite eingebrachte Antrag von der Fleischerninnung, die in Bielefeld Besitzer des Schlachthofes ist, abgelehnt, später jedoch unter dem Druck von an den Vorstand der Schlächterinnung gelangten Drohbrieffen unterstützt. Es wurde beschlossen, eine neue Schlachthofordnung mit allgemeinem Betäubungszwang, also Schächtverbot, einzuführen. Der Magistrat nahm die Vorlage mit Stimmengleichheit an. In der Stadtverordnetenversammlung wurde zunächst eine Kommission zur Prüfung der Angelegenheit gewählt. Am vergangenen Mittwoch kam es zur endgültigen Ablehnung. Der sozialdemokratische Redner führte aus, daß der Antrag in die Gewissensfreiheit einer Gruppe des Volkes eingreife. Die Frage einer mit dem Schächten verbundenen Tierquälerei werde von vielen Gelehrten bestritten. Der Versuch, die Angelegenheit jetzt bloß als eine Frage „Tierquälerei oder nicht?“ hinzustellen, müsse entschieden zurückgewiesen werden. Er selbst habe bei der persönlichen Inaugenscheinnahme nicht den Eindruck des Grauenhaften gewinnen können. Die elektrische Betäubung sei beim Schlachten von Rindern überhaupt noch nicht in Gebrauch. (Bekanntlich ist wissenschaftlich noch gar nicht geklärt, ob die Elektronarkose das Tier betäubt oder nicht, vielmehr glaubt man, daß die Elektronarkose nur einen starkkrampfähnlichen Zustand hervorruft, in welchem das Tier in Wirklichkeit bei Bewußtsein regungslos daliegt und nicht Herr über seine Muskulatur ist. Aus religionsgesetzlichen Gründen kommt die Einführung der elektrischen Betäubung nicht in Frage, weil durch diese Blutungen, Verletzungen der inneren Organe und Störungen im Zentralnervensystem eingetreten sind, die das Leben des Tieres gefährden.) Auch der kommunistische Redner sprach sich gegen

Die echte Joghurtmilch

zu beziehen durch
fast alle
Milchgeschäfte



Leipziger
Joghurt - Anstalt
Molkerei W. Naumann
Kaiser Wilhelm - Str. 1
Telefon 30865

Poetzsch- KAFFEE UND TEE

FÜR DIE FEIERTAGE

DETAIL-VERKAUF: Hainstraße 16/18, Königsplatz 3, Grimmischer Steinweg 20

Für die Feiertags-Einkäufe
berücksichtigt bitte unsere Inserenten!

ein Schächtverbot aus. Der Antrag wurde sodann mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten, des Zentrums und eines Mitglieds der Wirtschaftspartei abgelehnt.

Ebenso wurde vor kurzem in Wertheim (Baden) der Schächtverbot der Nationalsozialisten mit allen Stimmen des Gemeinderates gegen die Antragsteller abgelehnt. Hier hatte die Handelsgesellschaft Protest bei der Stadt eingelegt, und auch die Viehhändler haben eine entschiedene Erklärung gegen das beantragte Schächtverbot abgegeben.

Zehn Jahre nach dem Märtyrertod Rabbi Schapiros

Anlässlich des zehnten Jahrestages der standrechtlichen Erschießung Rabbi Schapiros in Plock veröffentlicht die jüdische Presse Polens Artikel, in denen an den Märtyrertod des Rabbiners erinnert und seine Rehabilitierung durch Wiederaufnahme des Verfahrens gefordert wird. Rabbi Schapiro war im Jahre 1921 nach Befreiung der Stadt Plock von der bolschewistischen Invasion von einem polnischen Militärgericht unter der Beschuldigung der Spionage zugunsten Sowjetrußlands und der Verständigung mit dem Feinde zum Tode durch Erschießen verurteilt worden. Die Verurteilung erfolgte, weil die Bewegungen des Rabbi beim Gebet, das er, in den Talle gehüllt, unbekümmert um die militärischen Vorgänge, in seiner Stube verrichtete, irrtümlich als Signale für die feindlichen Truppen aufgefaßt wurden. Irgendwelche wirklichen Beziehungen des Rabbi zu den Bolschewisten konnten nicht festgestellt werden.

Zehn Jahre, schreibt die Warschauer jiddische Tageszeitung „Moment“, liegt der unglückliche Rabbi Chaim Schapiro im Grabe, und es ist, als ob noch immer sein Schrei zu hören wäre: „Erde, decke nicht mein unschuldiges Blut!“. Wie einst Sararjahs wird das Blut des Märtyrers von Plock nicht ruhen, es fordert Gerechtigkeit und Sühne; denn über seinem Grabe schwebt noch immer die Beschuldigung des Verrats, von der ihm noch kein Gericht freigesprochen hat. Die Märtyrer unserer Vergangenheit haben sich nicht darum bekümmert, was die Völker über ihre angeblichen Verbrechen dachten. Rabbi Akkiba fragte nicht danach, ob die Welt ihn von der Anklage, derentwegen er zum Tode geführt worden war, freisprechen werde. Die letzten Worte auf seinen Lippen waren: „Höre Israel“, nicht „Hört ihr Völker“. Aber der Märtyrer von Plock forderte wenige Minuten, bevor die Exekutionsabteilung ihr Werk tat, seine Verwandten auf, die Revision des Verfahrens gegen ihn und die Verkündung seiner Unschuld Sorge zu tragen. Sein Bruder, ebenfalls Rabbiner, erzählt, daß er einst, Jahre vor der bolschewistischen Invasion in Polen, mit Rabbi Chaim Schapiro über Märtyrertum sprach, wobei dieser erklärte: „Glaube mir Bruder, ich wünschte, zum unschuldigen Märtyrer für Seinen Heiligen Namen auserwählt zu werden“. Sein Wunsch ist erfüllt worden.

Bis auf den heutigen Tag aber wurde seine Unschuld noch nicht gerichtlich festgestellt, noch immer haftet der Name Verräter an seinem Angedenken. Als die Tragödie von Plock sich ereignete, ging ein Aufschrei durch die jüdische Welt. Die Juden waren in höchster Erregung, von nichts anderem wurde damals gesprochen. Aber damals war Krieg, ein Kriegsgericht hatte eilig und in rauher soldatischer Art geurteilt. Damals konnte nichts getan werden. Seither sind zehn Jahre verflossen. Die jüdische öffentliche Meinung muß verlangen, daß die polnischen Gerichte den Fall wieder aufrollen, das Beweisverfahren revidieren und die einzig mögliche Entscheidung treffen; die Unschuld des Rabbi zu verkünden.

Zur jüdischen Geschichte in Kleinstädten

Die Weltgeschichte, das große Geschehen in der Welt der Massen und Länder, ist undenkbar ohne die Keimzelle der Ereignisse, die sich in den kleinsten Ansammlungen von Menschengruppen abspielen. Die Geschichte einer Kleinstadt ist nur enger begrenzt als die einer Großstadt, aber sie zeigt doch in Miniatur dasselbe Bild und leitet über zur Landes- und Weltgeschichte. Leider wird diese Kleinarbeit selten geleistet, die Bruchstücke zusammenzutragen, aus denen sich die Geschichte zusammenreihet und dann doch zu erfahren, daß es oft nur eine Handvoll Menschen sind, denen sich das Interesse zuwendet, und um deretwillen das Rad der Weltgeschichte unverändert weiter rollt. Und dennoch soll und muß das geschehen. Wir müssen jedem Forscher dankbar sein, der diese Kleinarbeit leistet, so auch Rudolf Schmidt, der uns in kurzen übersichtlichen Ausführungen in die kleinen Gemeinden der Kurmark führt und uns von den Städten und Ortschaften Bernau,

Ihren
Photobedarf
liefert
HON & HAHNE, LEIPZIG C 1
Katharinenstraße 16

Eberswalde, Wriezen, Königsberg in der Neumark, Oderberg, Freienwalde, Angermünde, Schwedt, Prenzlau, Biesenthal u. a. erzählt. Leider hören wir auch hier von den Anfängen der Aufnahme von Juden als Schutzjuden und den bald einsetzenden Judenverfolgungen, von ihrer Vertreibung aus der Mark — 1573 — und ihrer Wiederansiedlung unter dem Großen Kurfürsten 1671, von den Beschränkungen in der Berufswahl — in Wriezen dürfen sie kein Handwerk ausüben und auch nicht jedem Handel obliegen —, von ihrer geringen Anzahl und dem doch steten Bestreben, einen „Schulmeister“ zu besitzen und eine Synagoge ihr eigen zu nennen. Zu größerer Bedeutung sind nur Freienwalde und Eberswalde gelangt. Hier orientiert uns auch der Verfasser recht interessant über die Namensänderung, die die Juden vollzogen, als sie nach 1812 Staatsbürgerbriefe erhielten. Manches in-

Molkerei
ROBERT BÜRDEL
Frankfurterstr. 4, Telefon 12428, Pfaffendorferstr. 13
empfiehlt zu den Festtagen
1a Süßrahmbutter, frische Eier, div. Käse, Schlag- und Kaffeesahne, Speise- und Sahnequark zu billigsten Tagespreisen. Lieferung frei Haus.

Zum Wochenabschnitt

Nizowin Wajelech

„Ihr alle steht heute vor Gott eurem Gott ...“ Mose schickt sich zum Abschied an, vielleicht die größte Aufgabe, die er zu erfüllen hat. Die Aufgabe, nachdem durch Wunder und Zeichen der Boden in Israel bereitet worden ist zum Streben über sich hinaus, das Volk vor Gott zu stellen, auf einen schweren Posten, der mit der Verantwortung verbunden ist, die bisher nur der große Führer trug. Der will jetzt aus der Welt gehen, der Mittler wird seine Rolle nicht weiterspielen, Israel steht direkt vor seinem Gott.

„Ihr alle steht heute ...“ — Kinder und Frauen — bis zum Holzfäller und Wasserschöpfer, alle. Die Aufgabe, die Moses 40 Jahre hindurch erfüllte, die Last, die er alleine trug, läßt er jetzt auf ein Millionenvolk und versichert sich doch erst, ob auch keiner fehle, auch der Unscheinbarste nicht denn niemand kann entbehrt werden. — Wer weiß, wie lange diese Millionen, die Last eines Einzelnen tragen werden, wie lange sie den Posten vor Gott werden halten können.

Ist die Aufgabe so schwer? Nein. Nur eines wird von ihnen verlangt: Zu wissen, wo und vor wem sie stehen. Ihn immer gewärtig zu haben, sich nicht einmal vor ihm mehr fürchten, als vor Menschen, sondern nur immer sich beobachtet fühlen, und zu fühlen wie alles was sie tun oder nicht tun, aufgeschrieben und unterzeichnet wird. Aber eines ist nötig: Daß alle das wissen und fühlen, das keiner sich zu klein oder zu groß dünke, daß sie zu einem Volk Gottes werden, in welchem auch der Holzfäller und Wasserschöpfer sich verantwortlich fühlt, für die Aufrechterhaltung des Bundes den Gott mit seinen Vätern geschlossen hat und mit ihm und mit seinen Kindern und Kindeskindern, die er ihm geben wird.

Interessantes für die Namenforschung fällt dabei ab. Für Eberswalde werden von 1751 bis zur Gegenwart sämtliche Lehrer und ihre Herkunft usw. genannt. Daß im kleinen Orte oft die Wiege großer Personen stand oder ihre Ahnentafel dahin zurückzuführen ist, ist bekannt. Aus Wriezen stammt z. B. Gerson Jakob, der Stammvater des Berliner Bankhauses S. Bleichöder; die philanthropische Tätigkeit der Juden ist auch allbekannt, dafür genüge der Hinweis auf Jakob Samuel, den kunstverständigen Philanthropen aus Eberswalde, der seine Porzellansammlung dem Kaiser Friedrich-Museum in Berlin testamentarisch zuwies und viele wohlthätige Stiftungen hinterließ. — Mit den gemischten Gefühlen der Wehmüt und der Freude legt man diese Broschüre aus der Hand. Daten, Namen und Ereignisse werden nicht so rasch dem Gedächtnis entschwenden. Es ist das hoch anzuerkennende Verdienst des fleißigen und geschickten Darstellers, ein Stück Heimatgeschichte zum neuen Leben geführt zu haben. Wenn wir dies rückhaltlos anerkennen und würdigen, haben wir ihm den gebührenden Dank gezollt.

Rudolf Schmidt, Zur Geschichte unserer heimischen jüdischen Gemeinden, Eberswalde 1929, Selbstverlag des Verfassers.

Preis ausschreiben!

Unsere Rausch-Haschono-Nummer, die in verstärktem Umfange am 11. September erscheint, enthält ein

Preis ausschreiben!! für unsere Jugend

auf das wir jetzt schon hinweisen.

Prämien und Auszeichnungen sind zu gewinnen!

Also suchet das Preis ausschreiben!

DIE SCHRIFTFLEITUNG.

Zeit und Geld sparen Sie

wenn Sie Ihre

Glückwünsche zum neuen Jahre

Ihren Verwandten, Freunden, Kunden usw. durch eine Anzeige in unserer

Rausch - Haschono - Nummer

vom 11. September 1931 übermitteln.

Die Preise für derartige Glückwunschs-Anzeigen sind auch in diesem Jahre wesentlich ermäßigt.

Einsendung der Glückwunschs-Anzeigen mit gewünschtem Text erbitten wir sofort, spätestens aber bis Dienstag, den 8. September 1931. Telefonische Bestellungen unter Ruf 105 62.

DER VERLAG.

Festgottesdienst

Der Festgottesdienst des Hilfsvereins an den hohen Feiertagen wird wie im Vorjahre im großen Saale des **ZENTRAL-THEATERS** (Eingang Gottschedstraße) abgehalten.

KARTENVERKAUF

täglich von 10—1 und 3—5 Uhr
in unserer Geschäftsstelle Brühl 24II.

Leipzig

Jüdischer Händler- und Reisender-Verein

Mitgliederwerbung. Es liegt im Interesse der Allgemeinheit, unseren Verein, der nur für Wohltätigkeit strebt, recht viel Mitglieder zu werben, zugleich ersucht der Vorstand anlässlich der Feiertage, bei der Thora und Maskir, den Verein mit Spenden zu bedenken, und bitten auf unser Postscheckkonto Nr. 563 40 zu überweisen.
Spendet und werdet Mitglieder unseres Vereins.



Jüdischer Arbeiter-Turn- und Sportverein

Jugendabend findet am Sonnabend, den 5. September, 20 Uhr, im Jugendheim Königstr. 10 statt. Unter dem Titel „Welttribüne“ werden einige Jugendgenossen Kurzreferate halten über Italien, Spanien, Rußland usw. Zu den Jugendabenden sind alle Jugendlichen, auch Nichtmitglieder, willkommen.
Trainingszeiten: Montag Frauenturnen und Gymnastik in der Frauenschule Lessingstraße; Mittwoch Männerturnen und Gymnastik in der Frauenschule Lessingstraße. Der Beginn der Turnstunde ist stets 19 Uhr. Um die Zeit gut zu nutzen, ist größte Pünktlichkeit erforderlich.
Donnerstag Schwimmen und Wasserball im Stadtbad 21 Uhr.
Wir machen darauf aufmerksam, daß die Kasse bis 5 Minuten nach 21 Uhr offen ist.

Gottesdienst an den hohen Feiertagen

Der Hilfsverein israelitischer Gewerbetreibender wird wie alljährlich, so auch in diesem Jahre, an den hohen Feiertagen im großen Saale des C. T.; Eingang Gottschedstraße, einen Gottesdienst veranstalten. Die Preise der Eintrittskarten werden, entsprechend den wirtschaftlichen Verhältnissen, niedrig gehalten sein. Als Vorbeter fungiert der in Leipzig bekannte Chasan Herr B. Landsberg. Der Kartenverkauf findet in der Geschäftsstelle des Hilfsvereins, Brühl 24 II, täglich (außer Sonnabends) von 10—1 Uhr statt.

Geschäftliches

Ein hohes Fest bricht an! Es erinnert mehr als alle anderen Tage des Jahres an die Flüchtigkeit des Lebens und die Vergänglichkeit irdischer Güter. Als Schwelle eines neuen Jahres öffnet es uns das Tor der Zukunft, die uns wieder Glück und Sonnenschein, Ruhe und Zufriedenheit bringen soll. Für alle diese Wünsche hat die Natur selbst die sinnigsten Ausdrucksmittel geschaffen, zarte, Freude und Zuversicht verkörpernde Lebewesen — die Blumen. Sie allein können als Ueberbringer unserer Glückwünsche bei Bekannten und Freunden eine wahre Feierstimmung auslösen, und vereint mit jungem, frischem Grün, auf festlich gedecktem Tisch eine Behaglichkeit verbreiten, der wir alle in dieser schweren Zeit so sehr bedürfen. Von ganz besonderem Wert jedoch ist auch die kleinste Blumenspende, wenn sie die Qualitäten der Er-

lesenheit, des guten Geschmacks und der Preiswürdigkeit aufweist, Eigenschaften, die in höchstem Maße den Spezialitäten der Firma I. C. Hanisch deren Anzeige der Aufmerksamkeit des Lesers empfohlen sei, nachgerühmt werden. Hanischs kleine Arrangements zum Postversand insbesondere sind von solch einzigartiger Wirkung, daß sie allein schon einen Besuch der hochinteressantesten Ausstellungsräume dieser Firma lohnen und den Kunden davon überzeugen, daß uns I. C. Hanisch kostbarsten Blumenschmuck zu derart niedrigen Preisen anzubieten vermag.

Der wirtschaftlichen Lage entsprechend habe ich die Bedienungpreise herabgesetzt

Herren-Salon:	Damen-Salon:
Rasieren m. Col. —.40	Ondulation . . . 1.35
Haarschneiden . 1.35	dto.m.Kopfwäsche 2.70
Manicure 2.—	Wasserwelle . . . 2.70
Fußpflege 2.—	Haarschneiden . . 1.25
Kinderhaarschneid. 1.—	Dauerwelle . . 18.—

Ich bitte höfl. um gefl. Zuspruch, Sie werden von erstklassigen Kräften bedient.

Herm. Balke

Peterstraße 22

Wir bitten unsere werten Leser auf den Obstand von Paul Gräßner am Kaufhaus Brühl (Ecke Brühl und Wagnerplatz) zu achten. Dort erhalten Sie stets frisches Obst und Südfrüchte zu billigsten Tagespreisen. Näheres ersehen Sie aus den in dieser Nummer erscheinenden Inserat.

Eröffnung einer Verkaufsstelle des Leipziger Hausfrauen-Vereins.

Als im vergangenen Jahre der Leipziger Hausfrauen-Verein im Grassi-Museum eine Werbeausstellung für deutsche Wert-erzeugnisse veranstaltete, war dem Kreisverband Leipzig der landwirtsch. Hausfrauenvereine Gelegenheit gegeben worden, landwirtschaftliche Produkte auszustellen. Gezeigt wurden Erzeugnisse der Molkerei, Geflügelzucht, des Gartenbaus, der Hausbäckerei usw. Die Folge waren zahlreiche Anfragen städtischer Hausfrauen nach den regelmäßigen Bezugsquellen dieser zur Schau gestellten Waren. Dem ist man entgegengekommen. Erzeugnisse aus der näheren Umgebung Leipzigs, die kürzlich durch Errichtung einer Verkaufsstelle landwirtschaftlicher im Hause Gerberstr. 2, Ecke Blücherplatz, eröffnet wurde.

Schuhinstandsetzung

Nordstraße 1 **ZENTRUM** Ecke Tröndlinring

ist eröffnet!

Bei Verarbeitung von bestem Kernleder und Garantie liefere ich in prima Ausführung:

- Herren-Sohlen RM 3.00
- Damen-Sohlen „ 2.00
- Herren-Absätze „ 1.10—1.30
- Damen-Absätze „ 0.70—1.00

Kindersohlen je nach Größe.
Genähte oder geklebte Sohlen 40 Pfg. mehr.
Ausführung sämtlicher REPARATUREN sowie Auffärben von Schuhen billigst.

Ziel und Zweck dieser Verkaufsstelle ist: Billige Ware zu liefern; denn die mannigfaltigen Produkte werden direkt von den Gütern geliefert, Zwischenhandelsunkosten kommen also in Wegfall. Weiterhin: Es wird nur mustergültige, frische Ware zum Verkauf gebracht, welche die entsprechende Auslandsware, die immerhin länger lagern muß, vollkommen übertrifft. Durch diese Einrichtung wird dem Lande eine regelmäßige Absatzmöglichkeit geschaffen für diejenigen Wirtschaftszweige, die der Bearbeitung durch die Landfrau unterstehen: Milchwirtschaft, Gartenbau, Geflügelzucht, Imkerei, Hausschlachtungen, Brotbäckerei. An der Stadtkundschaft liegt es nun, diese lobenswerten Bestrebungen zu unterstützen, um so den Gedanken der Zusammenarbeit zwischen Stadt und Land die bestmögliche Förderung angeheihen zu lassen.

Wenn Sie Kaffee kaufen, so decken Sie Ihren Bedarf nur bei solchen Firmen, die Ihnen durch ihre jahrzehntelang gesammelten Fachkenntnisse und Erfahrungen auch eine Gewähr für die Preiswürdigkeit und Schmackhaftigkeit des gekauften Produktes bieten. Poetzsch-Kaffeemischungen sind in dieser Beziehung erstklassig, weil die täglich frisch gebrannten Kaffees von seit Jahren bewährten Fachleuten zusammengestellt sind. Der Preis allein ist nicht maßgebend, sondern Geschmack und Qualität. Wir verweisen auf das Inserat der Firma Richard Poetzsch in vorliegender Nummer.

Kaffee billiger. Wir verweisen unsere werten Leser auf die Anzeige der Firma Max Richter, Petersstr. 43.

Wir verweisen unsere Leser auf das Inserat der Bäckerei Oswald Paul, Gustav-Adolf-Str. 39, die ihre Eierbarches in allen Preislagen und bekannter Güte in Empfehlung bringt.

Beim Obstand von Bruno Froberg, Töpferstraße vis-a-vis Kaffeehaus Ziegler, welcher schon seit Jahren an diesem Platze steht, erhalten Sie stets frisches Obst und Südfrüchte Ia Ware zu billigsten Tagespreisen. Alles Nähere ersehen Sie aus den Inserat in dieser Nummer.

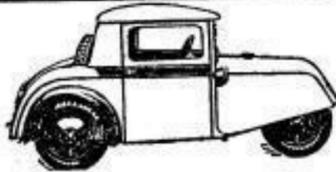
Lichtspielhaus AM ZOO

Plaffendorferstraße 35 Fernruf 25176

Ab Sonnabend bis Montag

Brigitte Helm
und der weltberühmte Tenor
Jan Kiepura

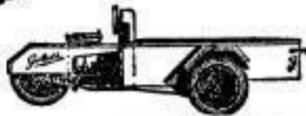
in Die singende Stadt



Steuerfrei!

Goliath

Führer-scheinfrei



Generalvertretung:
H. Bender Jr., LEIPZIG C 1
Ranstädter Steinweg 2
Telefon 195 28

MAN SCHREIBT HEUTE AUF OLYMPIA!

Olympia

die stabile und formschöne
Gebrauchs-Schreibmaschine
für jeden Betrieb

Olympia-Buchungsmaschine m. Saldomat

Erleichterte Zahlungsbedingungen!
Schreibmaschinen mietweise!
Gelegenheitskäufe Reparaturen

Europa Schreibmaschinen A. G.



35/L

LEIPZIG C 1
Augustusplatz 7
(Europa-Haus) Tel. 20725
Verlangen Sie illustriertes Angebot
über unsere
Geräuschlose Olympia
Schreibmaschinen-Kombination

25 Glückwunschkarten
mit Umschläge zum

Neuen Jahre und
Versöhnungstage

zum Preise von 50 Pfg. liefert:

Buchdruckerei W. Telcher
Weststraße 79 - Telefon 14449

LEIPZIGER SCHAUSPIELHAUS

Sophienstraße 17 u. 19, Telefon 32111, 32125

Ab Sonntag, den 6. bis Freitag, den 11. September
abends 20 Uhr:

Die Wunder
des Herrn Splekermann.

Sonntag, nachmittags 15 1/2 Uhr:

Das öffentliche Ärgernis

Von Dienstag, den 8. bis Sonntag, den 13. September,
nachmittags 15 1/2 Uhr: Gastspiel **Max und Moritz**
(6 lustige Bubenstreiche v. Wilhelm Busch). Kleine Preise.

Schuh-Reparatur-Anstalt

Carl Büchner
Nordstr. 28

Großer Preissturz!

Damen-Sohlen von 2.50 an
Damen-Absätze „ —.80 „
Herren-Sohlen „ 3.20 „
Herren-Absätze „ 1.30 „

Spezialität in Kreppsohlen
Herren-Sohlen und Absätze . . . 4.—
Damen-Sohlen und Absätze . . . 3.50
Färben von 1.— an

Ia Anzugstoff

blau Wollkammgarn, ab Fabrik an Private, m RM 9,80
Unverbindliche Mustersendung

Ernst Raub, Gera

Schuhmacherei HERMANN SCHATZ

Lessingstraße 18 Sout.

Damensohlen und Absätze von 3,50 M. an.
Herrensohlen u. Absätze von 4,50 M. an.
Genähte und geklebte Schuhe 50 Pfg. mehr,
Kindersohlen und Absätze je nach Größe.
Bestes Material. Saubere Handarbeit.

Leipziger Fischhalle

Reichsstraße 34
Gegr. 1895 Tel. 24424



Aus täglichen Zufuhren empfehlen
ff. lebende Spiegelkarpfen in allen
Größen, ff. lebende Schleie, Hechte,
Weißfische, Forellen sowie täglich die
frischesten Seefische, feinste Matjes-
und Vollheringe.
Gefällige Bestellungen rechtzeitig erbeten.

Ausschneiden! Gutschein auf 30 Pfennige.

Schuhreparaturen

Bestes Material. Solide Arbeit.
Trotz billiger Preise 30 Pfg. Rabatt bei Abgabe dieser Annonce
auf 1 Paar im Reparaturwert von 1,60 Mk. an.
Schuhmacherei und Färberei, Pfaffendorfer Straße 54
Tel. 462 74.

Obstzentrale R. Zeller

Waldstraße 40, Telefon 13315
empfiehlt für die Feiertage
Südfrüchte und Ia. Tafelobst
frische Landeler
Lieferung frei Haus

Offerierte für die Feiertage

Prima frisch geschlachtetes
Geflügel

zu billigsten Tagespreisen, sowie erstklassige Süß- u. Weiß-
weine.

Um gütigen Zuspruch bittet

C. H. WASSERMANN
Geflügel- und Weinhandlung
Pachhofstraße 5. Tel. 263 42.

Verkaufsstelle

Landwirtschaftl. Hausfrauenvereine
Gerberstr. 2, Ecke Blücherpl., Tel. 11 976

liefert Ihnen
unmittelbar vom Erzeuger
frisch und preiswert

Ia. Butter	Geflügel, lebend u. קשר
Milch	Gemüse [geschlachtet]
Quark	Obst
Käse	Obstsäfte
Eier	Marmeladen
hausback. Roggenbrot	Bienenhonig

Fischwarenhaus PAUL RENNOW

Ranstädter Steinweg 41
Telefon 233 21

empfiehlt aus täglich frischen Zufuhren zum billigsten Tages-
preise:

FF. RAUCHERWAREN
FF. MARINADEN

sowie Lebende Karpfen, Bleie, Hechte usw. und blutfrische
Seefische.
Lieferung frei Haus!

NEU-ERÖFFNUNG
Plauensche Straße 3-5

habe ich meine 3. Filiale eröffnet. Wie in
meinen anderen Geschäften, werden auch hier
meine erstklassigen Back- u. Konditorei-
waren zu den bekannt billigen Preisen
verkauft

Kümmelbrot Karlsbad- u. Vitaminzwieb.
Vollkornbrot Eiernudeln
Schrot- u. Grahambrot Verfel

Eier- u. Wasserberches Plätzchen aus gar. frischen
Vollkornmehl wie auch sämtl. Konditoreiwaren
Zu **הטנה ראש** nur **Schmeidler's** feine Eierbarches

R. Schmeidler

Hauptgeschäft: Ranstädter Steinweg 28/32 — 2. Ge-
schäft: Nordstr. 26 — 3. Geschäft: Ranstädter
Steinweg 45 Telefon 255 68 — 4. Geschäft:
Plauensche Str. 3-5

Für die Feiertage

offerierte

Obst, Südfrüchte
sowie **Grünwaren**

Alfred Koch

Berliner Straße 38

Gepflegte Garderobe hält
länger durch Dampfbugeln;
entflecken, entstauben u. aus-
bessern. Änderungen Kunst-
stopfen u. Chem.-Reinigen
Erstklassige Ausführung
BÜGEL-FIX
Promenadenstr. 15, Tel. 14990
u. Emilienstr. 52.

Fischhaus
KARL KRÜGER

Gerberstraße 31
Telefon 12327

Empfehle

Ia lebende Karpfen,
Hechte, Bleie usw.

Photo- Amateur-
fachgemäß **billig**
arbeiten

Fritz Barthel
Amateur-Kopieranstalt
Leipzig C 1
Fregestraße 18, Ecke Waldstr.

S. Tintpulver

LEIPZIG C 1, Eberhardstr. 13
Fernsprecher 14041

Herstellung sämtlicher

Drucksachen

schnell und preiswert

Die feinste
Schleswig-Holst.
Tafelbutter

direkt aus erster Hand u. aus
dem besten Produktionsgebiet
Landschaft Angeln versendet
täglich frisch zu Tagespreisen
P. H. Jordt, Dollerup

Für Mk. 29.-

kann kein Schneidermstr. ein.
Anzug anfertigen, aber wegen
Preisabbau beträgt der An-
fertigungspr. eines Anzuges
nach Maß b. mir nur 45 u. 55 **₺**
mit gut. Zutat., 2 reih. 5 **₺** mehr
Otto Quetzsch, L.-Connew.
Pfeffingerstr. 6. Tel. 36730
(Gegründet 1905)

Zu den Feiertagen

Große Auswahl
in jüdischer, hebräischer, tal-
mudischer und deutscher Li-
teratur, sowie Chamoschim,
Midraschim, Machsorim, jüd.
und deutsche Übers. Tallesim
aus Wolle und Seide und
Arbe kaneß. Kappen, Tales-
beutel, Proches und Mäntel.

JAKOB SCHÜTZ
Humboldtstr. 26, Ecke Nordstr.
Telefon 15132

Großer Preissturz!

sämtlich. Schuhreparaturen
sauber, schnell u. preiswert.
Herren-Sohlen m. Absätze **RM 3.95**
Damen-Sohlen m. Absätze **RM 2.85**
Kinder-Sohlen je nach Größe
Trotz der niedrigen Preise ver-
arbeite ich nur echtes Kern-
leder. Genahte u. geklebte
Sohlen 30 Pfg. mehr. Crepe-
Besohlung und Färben sämt-
licher Schuhe sowie
Überziehschuhe
werden preiswert und fach-
männisch ausgeführt.
Ein Versuch wird Sie von mei-
ner Leistungsfähigkeit über-
zeugen.

Schuhbesoh-Anstalt
ASSMANN
Reichsstr. 39, Katharinenstr. 18
(im Durchgang)

Haben Sie Stoffe?

36 RM. kostet Ihnen bei mir
die Anfert. eines mod. Anzug-
oder Mantels, auch Damen-
kostüme m. allen Zutaten nach
Maß auf Robhaar. Tadell. Sitz
gute Arbeit garant. Repara-
turen schnell und billig!

Ernst Schichtmeyer GmbH.
Frankfurter Str. 17 [Laden]

Geb. Russin

erteilt gründlichen Unterricht
der russischen Sprache
einzeln und in Zirkeln.
Anfrage unt. Nr. 30 Leipziger
Jüd. Wochenschau, Fregestr. 31.

Für die Festtage empfehle
Ia Tafelobst, Südfrüchte,
und **Grünwaren**
zu billigsten Tagespreisen.

Hans Scheide,
Humboldt-, Ecke Nordstraße

Wäsche nach Gew. **-.27**
pro Pfund

Feinplätten, Färben, chem. rein.,
Kunststopf., plissieren, sticken
u. sämtl. Reparaturen billigst.

Anzug chem. rein. **5.75**
u. bügeln

Anzug nur bügeln . . . **2.10**

Anzug aus Ihrem **28.-**
Stoff

nach Ihrem Maß incl. pa. Zutat.
Expresß-Bügelei
Rösch & Co.

Pfaffendorfer Str. 17 (k. Laden)
Johannissgasse 10, Tel. 11580.

Jüd. Neujahrskarten

in großer Auswahl
erhalten Sie bei

ELSE BÜRMANN
Berliner Straße 16

Schreibmaschinen-
Reparaturen

aller Systeme, sowie Gram-
mophon-Rep. usw.

Maschinell gut eingerichtete
Werkstatt, sämtl. Ersatzteile

Oskar Friedemann

Leipzig W 33
Reuterstr. 28 / Friesenstr. 4
Bestellruff 117 67 — [Gniwisch]

Ida Förster, Stand Lohrstraße

empfiehlt für die Festtage
Obst, Südfrüchte und Grünwaren
zu billigsten Tagespreisen.

Für die Festtage empfehle
Ia Tafelobst, Südfrüchte

Spezialität: **BANANEN**
zu billigsten Tagespreisen.
Lieferung frei Haus.

Arthur Weber, Obststand
Funkenburg- Ecke Frankfurter Straße.

Jung. Ehepaar

mit 1 Kind sucht 1 Zimmer
und Küche. Preisangebote
unter Off. unter Nr. 31 an die
Leipziger Jüd. Wochenschau,
Fregestr. 31, 1.

Ihre Garderobe

entglänzt restlos
nach neuestem Verfahren,
repariert, ändert, bügelt
GRAN, Kreuzstraße 49,
Tel. 63658

Abholen u. Zustellen kostenlos

AUGUST AFTRING

Obstand
Töpferstraße Ecke Kaffee-
haus Ziegler empfiehlt für
die Feiertage
**Ia Tafelobst und Süd-
früchte** in altbekannter
Güte zu billigsten Tages-
preisen. Lief. frei Haus!

Für die Festtage empfehle ich

Ia Tafelobst, Südfrüchte;
und **frisches Gemüse;**
zu billigsten Tagespreisen.
Lieferung frei Haus.

HANS GRAHMANN
Stand Ecke Humboldt- und
Lohrstraße.

Empfehle zu den bevor-
stehenden Feiertagen meine
in bekannter Güte

täglich frischen
EIERBARCHES

frei Haus.
Bäckerei
OSWALD PLAUL
Leipzig C 1,
Gustav Adolf-Strasse 39
Tel. 16755

Georg Böttner

Inh.: Alfred Machlet
Leipzig C 1
Gerberstraße 2-4
empf. mich zur Lieferung v.
**Neujahr-
u. Versöhnungskarten**

Ihren Bedarf an
Obst- u. Südfrüchte

tägl. frisch. kaufen Sie zu
billigst. Tagespreisen bei
Paul Gräßner
Erst. Stand a. Kaufh. Brühl
Ecke Brühl und Richard-
Wagner-Platz — Auf
Wunsch Lieferung frei Haus

Ich erlaube mir hierdurch den
sehr geehrten Hausfrauen

Obst und Südfrüchte
täglich frisch zu empfehlen
Um gütigen Zuspruch bittet

BRUNO FROBERG
Obstand, Töpferstr.
a. d. Promenadenseite

ALBERT BORMANN

Waldstraße 30, Ecke Auenstraße, Telefon 21719

Spezialität: Wild- und Geflügel empfiehlt zu den
Festtagen, Weinbrand und Cognak erster Häuser,
Feinkost, Südfrüchte, Edelobst und
Delikatessen.

PURA reinigt und färbt, schnell und preiswert
Teppiche, Portieren,

Fernruf: **Herren- und Damengarderobe**
55333 u. 53067 Kostenfreie Abholung und Wiederausstellung
Filialen: Wittenberger Str. 38, / Salzgäßchen 6, Fernruf 14424
Weitere Filialen: Körnerstraße 33, Bayrische Straße 48,
Südstr. 8, Südstr. 49

Lebensmittel aller Art

Kokosfett כש	Pfund	0,50
Bohnen	"	0,25
Auszugs-Mehl	"	0,30
Buchweizengrütze	"	0,35
Emmentaler ohne Rinde	"	0,50
6 Portionen-Schachtel	"	1.-
Kerzen 12er und 8er	Pk.	0,32

E. Diamant, Nordstr. 11

Telefon 29541